

## Abstimmungen

# Wer ein Flugticket kauft, soll eine Abgabe zahlen

**Neue Klimainitiative** Umweltschützer fordern 30 bis 500 Franken Gebühr auf Flugreisen. Im Gegenzug sollen Betroffene einen Gutschein für Zug, Tram und Bus erhalten.

**Cyrrill Pinto**

SP und Grüne zeigten sich gestern enttäuscht über die Ablehnung der Klimafondsinitiative: Mit über 70 Prozent Nein-Stimmen war das Votum deutlich. Besonders unbeliebt war die Vorlage, weil ein Milliarden-Fonds für die Klimapolitik geäuft werden sollte. Woher das Geld stammen sollte, liess sie unbeantwortet.

Nun steht bereits die nächste klimapolitische Vorlage am Start. Die Umweltorganisation Umverkehr beginnt Ende April, Unterschriften für ihre neue Initiative zu sammeln. Zentrales Anliegen: eine Abgabe auf Flugtickets. Die Einnahmen sollen mehrheitlich an die Bevölkerung zurückfliessen – und gleichzeitig den öffentlichen Verkehr stärken. Statt auf Schulden setzt die Initiative auf eine Lenkungsabgabe.

### Mobilitätsboninitative will Flüge verteuern

Co-Präsidentin von Umverkehr ist die St. Galler Grünen-Nationalrätin Franziska Ryser. «Beim Fliegen sind die Umweltauswirkungen heute nicht eingepreist», sagt sie. «Mit einer Flugticketabgabe wollen wir das korrigieren.»

Der Text der «Mobilitätsboninitative» liegt dieser Redaktion vor. Demnach soll der Bund künftig eine Abgabe auf den Luftverkehr erheben. Sie würde sowohl für den Linien- und Charterverkehr als auch für die allgemeine Luftfahrt anfallen,



Einpreisung der Klimakosten: Auf Flüge soll eine Gebühr fällig werden. Foto: Urs Jaudas

also etwa Privat- und Geschäftsflugzeuge. Ausnahmen sind für Rettungsflüge vorgesehen.

Die Initianten schlagen Mindestbeträge vor: mindestens 30 Franken pro Flug und Ticket innerhalb Europas und mindes-

tens 120 Franken bei Interkontinentalflügen. Für Privatjets wäre eine Abgabe von mindestens 500 Franken pro abgehendem Flug vorgesehen.

Mindestens zwei Drittel der Einnahmen sollen in Form von

Mobilitätsgutscheinen an die Bevölkerung zurückverteilt werden. Diese sollen im öffentlichen Verkehr gültig sein – sowohl im Inland als auch für internationale Zug- und Busverbindungen. Nach Berechnungen der Initi-

anten und Initiantinnen wären Einnahmen von rund 1,5 Milliarden Franken jährlich möglich, was etwa 110 Franken pro Kopf entspräche. «Für eine vierköpfige Familie wären das 440 Franken – ein ansehnlicher Betrag», so Ryser. Wofür die Mobilitätsgutscheine verwendet werden, ist jedem selbst überlassen. Die Gutscheine könnten etwa zum Kauf eines Halbtax-Abos genutzt werden und wären übertragbar.

### Rolle des Flugverkehrs in der Klimabilanz

Ein Drittel der Einnahmen – rund 400 Millionen Franken – soll in klimafreundliche Mobilität investiert werden, etwa in internationale Bahnverbindungen. «Wir wollen mehr direkte Zugverbindungen ins Ausland ermöglichen, nicht nur Nachtzüge», sagt Ryser.

Tatsächlich spielt der Flugverkehr in der Schweizer Klimabilanz eine bedeutende Rolle. Gemäss Zahlen des Bundesrats verursachte er 2019 rund 11 Prozent der Schweizer Treibhausgasemissionen von total 52 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalenten. Berücksichtigt man jedoch die zusätzliche Klimawirkung von Flugemissionen in grosser Höhe und gewichte diese mit dem in der Forschung häufig verwendeten Faktor drei, steige der Anteil weiter, so der Bundesrat: «In diesem Fall würde der Luftverkehr rund 27 Prozent der gesamten Klimawirkung ausmachen –

mehr als jeder andere Sektor in der Schweiz.»

Die Initianten begründen ihr Anliegen auch mit einer steuerlichen Ungleichbehandlung. Während der öffentliche Verkehr Stromabgaben und Trassegebühren bezahlen müsse, sei die Luftfahrt von einer Kerosinsteuer sowie von der CO<sub>2</sub>-Abgabe befreit.

### Umfrage zeigt Zustimmung, Bürgerliche sind dagegen

Eine Flugticketabgabe war bereits Teil des CO<sub>2</sub>-Gesetzes, das die Schweiz 2021 knapp abgelehnt hat. Damals war sie eine von mehreren Massnahmen. Ryser ist überzeugt, dass die Abgabe allein bessere Chancen hat. Das zeigte zuletzt auch eine repräsentative Umfrage. Gemäss dieser befürworteten zwei Drittel der Befragten eine Abgabe auf Flugtickets.

Kritisch sind jedoch die bürgerlichen Parteien, allen voran SVP und FDP. Deren Nationalrat Christian Wasserfallen bezeichnete erst kürzlich die erneuten Pläne für eine Ticketabgabe gegenüber dieser Redaktion als «Druckversuch und Zwängerei».

Im linken Lager ist die Mobilitätsboninitative breit abgestützt: Neben verschiedenen Verkehrsverbänden sind auch Vertreter von SP, Grünen und EVP im Komitee. Läuft alles nach Plan, steht schon bald die nächste klimapolitische Vorlage auf der politischen Agenda.